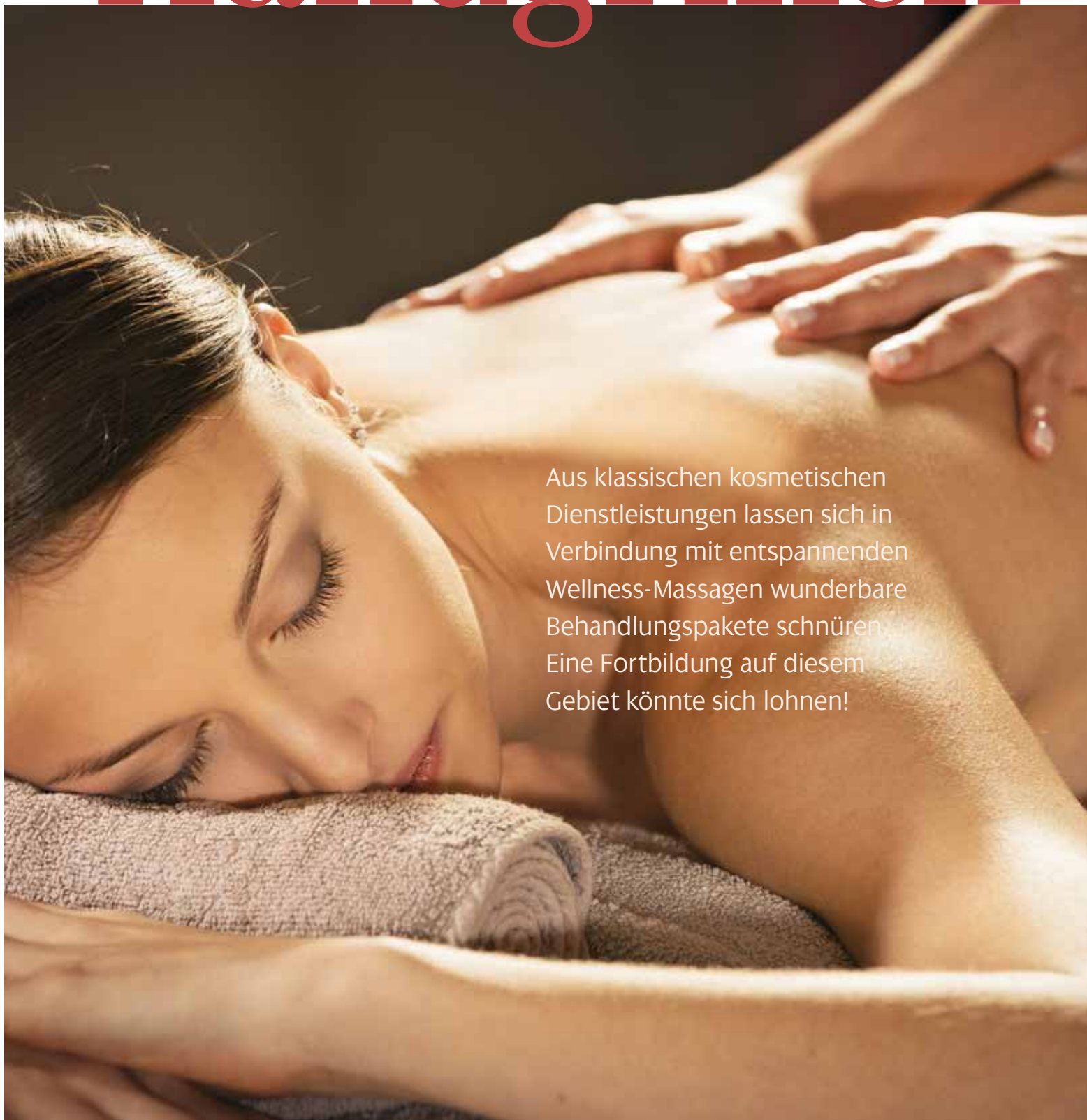


Mit sanften Handgriffen



Aus klassischen kosmetischen Dienstleistungen lassen sich in Verbindung mit entspannenden Wellness-Massagen wunderbare Behandlungspakete schnüren. Eine Fortbildung auf diesem Gebiet könnte sich lohnen!



Autorin

KATJA KÖSTLER

hat Kunstgeschichte, Geschichte und Literaturwissenschaft studiert und arbeitete anschließend bei einer Tageszeitung. Seit 2008 gehört sie der Redaktion von KOSMETIK international an. Dort ist sie u. a. für die Ressorts Business und Wellness & Spa zuständig.

KONTAKT
koesztler@ki-verlag.de

Massagen bereichern das Behandlungsportfolio

Beschleicht Sie manchmal trotz akzeptabler Buchungszahlen das Gefühl, in Ihrem Kosmetikinstitut könnte mehr gehen? Hören Sie im Gespräch mit Kunden immer wieder heraus, wie gestresst die Menschen heute sind? Hat der eine oder andere Sie gar schon mal auf „diese Lomi Lomi-Massage“ angesprochen, von der man neuerdings so viel hört? Dann sollten Sie darüber nachdenken, dem Thema Massagen (mehr) Platz in Ihrem Portfolio einzuräumen!

Massagen sind eine gute Chance, Kunden länger bei sich im Institut zu halten und umfassender zufriedenzustellen. Dabei reicht es nicht aus, sich auf die Ganz- und Teilkörpermassagen zu besinnen, die zur Kosmetikausbildung gehören. Womöglich ist es schon ein Weilchen her, seit Sie einen Kunden tatsächlich massiert haben. Oder Sie haben das Thema seit der Eröffnung Ihres Geschäfts gänzlich vernachlässigt. Seminare und Weiterbildungen können helfen, Ihren Behandlungshorizont zu erweitern.

Eines vorweg: Massieren dürfen Sie als Kosmetikerin nur gesunde Menschen und ausschließlich, um deren Wohlbefinden zu steigern und die Entspannung zu fördern. Und nennen dürfen Sie das dann lediglich Wellness- oder kosmetische Massage. Es sei denn, Sie entschließen sich zu einem Rundumschlag und absolvieren zusätzlich eine Ausbildung zur Physiotherapeutin oder zur Masseurin und medizinischen Bademeisterin. Beide Berufe sind staatlich geprüft und anerkannt, gesetzlich geschützt und dauern drei bzw. zweieinhalb Jahre. Wenn Sie bereits selbstständig sind, werden Sie also kaum die Zeit dafür finden. Bevorzugen Sie die Arbeit im Angestelltenverhältnis oder steht Ihnen der Schritt in die Selbstständigkeit erst noch bevor, ist dies aber durchaus eine Option.

Doppelt gemoppelt

Maria Ovie aus Hamburg zum Beispiel hat sich für diesen Weg entschieden. Nach ihrer Ausbildung zur Kosmetikerin hängte sie noch eine weitere zur staatlich zugelassenen Wellness-Trainerin und schließlich zur Physiotherapeutin an. Danach arbeitete sie eine Weile in Angestelltenverhältnissen, bevor sie sich unter dem Namen OvieSchön mit einer Ka-

bine in einem Friseursalon in Hamburg-Blankenese selbstständig machte. „Einer der Gründe, warum ich mich für mehrere Ausbil-

dungen entschieden habe ist, mich angesichts der vielen Mitbewerber am Markt behaupten zu können. Dazu muss man einfach besser sein als die anderen“, erklärt sie und ergänzt: „Die Kombination dieser Berufe ist ideal und ermöglicht ein ganzheitliches Arbeiten. Außerdem ist das Spektrum an Behandlungsmöglichkeiten wesentlich breiter.“

Wissen kompakt

„Eine physiotherapeutische Ausbildung ist natürlich sehr zeitintensiv“, räumt Maria Ovie ein. Doch auch wer das nicht leisten kann oder will, hat viele Möglichkeiten, sich in Sachen Massagen weiterzubilden. So gibt es etwa Ausbildungen zum Massage- und Wellness-Therapeuten bzw. Massagepraktiker (bisweilen auch Wellness Practitioner genannt). Dauer und Konzeption der Ausbildung variieren von Schule zu Schule. Manche Anbieter vermitteln den Unterrichtsstoff in einwöchigen, gantztägigen Kompaktkursen, andere verteilen die Unterrichtseinheiten auf mehrere Seminar-Wochenenden. Der Lehrplan setzt sich aus theoretischen und praktischen Elementen zusammen und sollte neben verschiedenen Methoden wie Aromamassage, kosmetische Lymphdrainage, Fußreflexzonenmassage oder Hot Stone auch Themen wie Anatomie, Hygiene und rechtliche Grundlagen beinhalten.

Gerade letztere sind besonders wichtig, wie Monika Ferdinand vom Bundesverband Deutscher Kosmetikerinnen betont. Schließlich komme es immer wieder vor,



dass Kosmetikerinnen von Physiotherapeuten-Verbänden abgemahnt würden, weil sie ihre Dienstleistungen mit falschen Begriffen bewürben.

Auch Rahel Maria Glebe betont gegenüber ihren Schülern den Unterschied zwischen therapeutischen/heilenden und präventiven/entspannenden Massagen. Seit drei Jahren leitet sie in Essen eine ihrem Kosmetikstudio RMG angeschlossene, staatlich anerkannte Ergänzungsschule, in der man neben kosmetischen Intensivausbildungen auch Kurse in verschiedenen Massagearten wie Edelstein-, Kräuterstempel- oder Hot Chocolate-Massagen belegen kann. Dabei handelt es sich um ein- bis zweitägige Fortbildungsmodulare, die sowohl einzeln als auch ergänzend zu einer Intensivausbildung gebucht werden können. Komplexere Methoden wie etwa Lomi Lomi Nui werden in drei bis sechs Tagen vermittelt.

Selbst Hand anlegen

Die ausgebildete Kosmetikerin und Diplom-Ökonomin möchte auch gestandene Kolleginnen dazu ermutigen, ihre Massage-Kenntnisse aufzufrischen. „Meine Erfahrung zeigt, dass Kosmetikerinnen nach der Ausbildung oft die praktische Erfahrung mit Massagen fehlt.“ Darum legt Rahel Maria Glebe großen Wert auf Üben in kleinen Gruppen „am lebenden Objekt“. „Eine fachgerechte Massage lernt man nicht durch Zuschauen, sondern indem man selbst Hand anlegt und vom Ausbilder korrigiert wird.“ Damit gibt sie gleichzeitig einen Hinweis, worauf Interessierte bei der Auswahl einer geeigneten Schule achten sollten. Denn weil Aus- und Weiterbildungen im Wellness-Massage-Bereich nicht staatlich geprüft und anerkannt sind, gibt es auch keine geregelten Standards. Aber

gewisse Parameter, mit deren Hilfe man die Spreu vom Weizen trennen kann. Wie eben genügend Praxis-Einheiten. Oder qualifizierte Dozenten. „Eine Weiterbildung sollte immer von in ihrem Beruf staatlich geprüften, zertifizierten Ausbildern durchgeführt werden“, betont Maria Ovie. Zertifizierungen, auch für eine Bildungseinrichtung als solche, sind grundsätzlich ein gutes Zeichen, ein Zertifikat zum Abschluss hingegen nicht zwangsläufig. „Das ist nur ein Stück Papier“, macht Monika Ferdinand deutlich. Ganz entschieden warnt die BDK-Vorsitzende vor Lern-DVDs mit anschließender Prüfung: „Das ist unseriös.“ Ein Hinweis auf Seriosität kann indessen sein, wenn ein Angebot von der Agentur für Arbeit gefördert wird.

Bevor Sie sich nun gleich auf die Suche nach einer passenden Schulung machen, sollten Sie überlegen, ob Ihr Institut für Massagen überhaupt angemessen ausgestattet ist. Neben einer bequemen, höhenverstellbaren Liege, am besten mit Aussparungen fürs Gesicht, hält Rahel Maria Glebe eine Duschmöglichkeit für sinnvoll. Auch eine Umkleidekabine mit Platz für die abgelegte Kleidung empfiehlt sie. Zudem sollte Ruhe gewährleistet sein, damit der Kunde richtig entspannen kann. „Wenn Ausstattung und Qualifikation stimmen, gibt es keine Grenzen“, betont Maria Ovie die Vorzüge von Massagen. Man kann damit wunderbare Behandlungspakete schnüren. Und die Nachfrage wächst stetig. ■



Web-Tipp

www.massage-therapeuten-schule.de
www.master-wellness-akademie.de
www.paracelsus.de
www.relax-concept.com
www.rmg-kosmetik.de
www.terramedus.de
www.wellness-schule.meuser.de